

**V E R E I N   O H R E N S C H M A U S ( H G . )**

Ich höre das Zuhören  
im ganzen Raum

**LITERATURPREIS OHRENSCHMAUS:**

Anthologie der ausgezeichneten Texte 2025

© 2025, Verein Ohrenschmaus

Initiator des Ohrenschmaus Literaturpreises: Franz-Joseph Huainigg

Herausgeber: Verein Ohrenschmaus

Ehrenschutz: Felix Mitterer

Organisation und Lektorat: Aleksandra Pawlowska & Astrid Stastka

Cover und Layout: Anna-Theresa Taferner, Buchschmiede

Druck und Vertrieb im Auftrag des Herausgebers:

Buchschmiede von Dataform Media GmbH

Julius-Raab-Straße 8, 2203 Großbeersdorf, Österreich

[www.buchschmiede.at](http://www.buchschmiede.at) – Folge deinem Buchgefühl!

Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:

[info@buchschmiede.at](mailto:info@buchschmiede.at)



Verein  
Ohrenschmaus

Ohrenschmaus. Verein Zur Förderung der Literatur

von Menschen mit Behinderungen

[www.ohrenschmaus.net](http://www.ohrenschmaus.net)

Mit der freundlichen Unterstützung von der Stadt Wien sowie des Haupt-

sponsors der Preisverleihung 2025 – Österreichische Lotterien GmbH



ISBN: 978-3-99181-071-1

Printed in Austria

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der:s Autor:in unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

**V E R E I N   O H R E N S C H M A U S ( H G . )**

# Ich höre das Zuhören im ganzen Raum

**LITERATURPREIS OHRENSCHMAUS:**

Anthologie der ausgezeichneten Texte 2025

## INHALT

Vorwort.....	7
Über den Literaturpreis Ohrenschmaus .....	10
<b>HAUPTPREIS .....</b>	<b>12</b>
Ich wünsche mir von mir, zuzuhören. ....	12
Laudatio von Heinz Janisch .....	13
Mal Luftsprung – mal Dammbruch.....	16
Laudatio von Bettina Hering.....	19
Tipsy (oder: Beachte mich einfach nicht!).....	22
Laudatio von Lisa Taschek .....	24
<b>SCHOKOPREIS.....</b>	<b>26</b>
Hoffnung – FISCHER Gabriele .....	26
Hoffnung – GSTÖTTMAIER Peter .....	26
Hoffnung – PEINTNER Barbara .....	27
Hoffnung – TEUFL Ursula.....	27

<b>EHRENLISTE .....</b>	<b>28</b>
In Gott drin.....	28
Wenn.....	30
Ein kleiner Reimer war ich schon immer.....	32
Hoffnung .....	35
Was wäre ich als Pflanze?.....	36
NormAal.....	38
Mein großes Durcheinander .....	40
Begegnung mit meinem anderen Ich .....	42
Mein Papa .....	43
Oma.....	46
Meine Wohnung ist eine Baustelle.....	47
Autor:innen.....	54
Hauptpreis .....	54
Schokopreis .....	57
Ehrenliste .....	60
Jury .....	72
Nachruf .....	80
Danksagung .....	84



## VORWORT

### FRANZ-JOSEPH HUAINIGG

#### **Ich höre das Zuhören im ganzen Raum**

Wo Menschen einander zuhören, kann Neues, kann Verständnis entstehen.

Hoffnung ist das, was vielen immer mehr abhandenkommt. Hoffnung ist jedoch auch Nahrung und Süßspeise für die Seele, schreibt Gabriele Fischer. Oder wie es Peter Gstöttmaier ausdrückt: Hoffnung ist wie ein Steigengeländer , an dem man sich festhalten und aufrichten kann. Oder wie ein Schwimmreifen, der einen trägt. Wir alle brauchen Hoffnung und Perspektiven zur Entwicklung unserer Zukunft.

Die Ohrenschmaus-Texte, geprägt von Zuversicht, Mut und einer großen Portion augenzwinkerndem Humor, geben unserer Hoffnung eine Stimme. Es ist, wie es Barbara Pointner schreibt, fest daran zu glauben, dass der Ball doch ins Tor geht. Oder wie sie es auch schreibt, dass die Schokolade im Bauch landet. Möge die diesjährige Ohrenschmaus-Schokolade mit diesen Hoffnungstexten uns innere Wärme und Tatkraft bescheren.

Die Texte des vorliegenden Ohrenschmaus-Büchleins laden zum Zuhören ein. Markus Klammbauer bringt

es mit seinem Siegertext auf den Punkt: "Ich höre das Zuhören im ganzen Raum." Wo Menschen einander zuhören, kann Neues, kann Verständnis entstehen. Nicht nur die Hoffnung kommt uns allen immer mehr abhanden, sondern auch die Fähigkeit, zuzuhören. Das Eine ist der Schlüssel für das Andere. Nur beim Zuhören und Lauschen auf den anderen kann ein Miteinander entstehen. Ein Raum, in dem jeder zuhört, drückt auch Wärme und Akzeptanz aus, und das im wahrsten Sinne von Hoffnung.

Die Literatur-Bootschaft ist dieses Jahr mit den drei neuen Autor:innen Anna-Lina Ernstberger, Ron Pfennigbauer und Iris Zeitlinger in die zweite Runde gestartet. Aus einer bunt zusammengewürfelten Gruppe ist die Literatur-Bootschaft erneut zu einem großartigen Team gewachsen. Das gemeinsame Überlegen, was es braucht, um gut zusammenarbeiten zu können, stand dabei im Zentrum. Zuhören war die Basis, meint die Projektleiterin Christin Figl. Mit den Mentor:innen Denise Wiesmahr und Maike Heinrich wurde die Botschaft der Literatur von Menschen mit Lernbehinderungen durch Lesungen bei Veranstaltungen wie der Albertina, dem Kultursommer, der Literaturmeile, Zero-Conference und der Buch Wien sowie durch Kooperationen der Schreibwerkstatt mit Ars Electronica, dem Kunsthaus Graz, dem Audioversum Innsbruck und Hartheim in die Welt getragen.

Danke auch an Helen Zangerle, die in Schreibwerkstätten neue Talente gesucht und gefunden hat. Und danke zuletzt an Aleksandra Pawlowska, die nicht nur

zuhören kann, sondern auch das bunte Ohrenschmaus-Treiben koordiniert. Unterstützt wird sie von Astrid Stastka, die das Lektorat für dieses Buch übernommen hat.

Das diesjährige Ohrenschmaus-Jahr war leider auch geprägt vom traurigen Abschied von Eva Jancak. Sie war Jurymitglied der ersten Stunde des Ohrenschmaus. Wir sind in Gedanken bei ihr und sie findet in diesem Buch einen Nachruf.

Neu in der Jury haben wir dieses Jahr Bettina Hering und Lisa Taschek begrüßt. Mit den bestehenden Jurymitgliedern Arno Geiger, Heinz Janisch, Ludwig Laher, Günther Kaindelstorfer und Felix Mitterer gab es eine lebendige Jurysitzung, und großartige Texte wurden ausgewählt.

Viel Spaß beim Lesen wünscht der Vorstand des Ohrenschmaus: Oswald Föllerer, Huberta Kunkel, Karin Praniess-Kastner und Christa Binder.

**Franz-Joseph Huainigg**  
Obmann Verein Ohrenschmaus

# ÜBER DEN LITERATURPREIS

## OHRENSCHMAUS

Der Verein Ohrenschmaus hat es sich zur Aufgabe gemacht, die literarische Begabung von Menschen mit Lernbehinderung ins Rampenlicht zu rücken und deren Werke zu würdigen und zu veröffentlichen. Seit seiner Gründung im Jahr 2007 steht der Preis als Symbol für die Kraft des geschriebenen Wortes, das Grenzen überwindet und neue Perspektiven eröffnet.

Die Idee zu diesem einzigartigen Preis stammt von Dr. Franz-Joseph Huainigg ins Leben gerufen, einem Mann, der selbst im Rollstuhl sitzt und ein Beatmungsgerät nutzt. Als ehemaliger Abgeordneter des österreichischen Nationalrats prägte er 15 Jahre lang die Politik mit wegweisenden Programmen und Reformen im Bereich der Inklusion. Dr. Huainigg ist seit 2019 ORF Beauftragter für Barrierefreiheit und Inklusion und ist der Obmann des Vereins Ohrenschmaus.

Der jährlich verliehene Literaturpreis, dotiert mit insgesamt 3.000 Euro, ehrt drei Autorinnen und Autoren, deren Werke nicht die Defizite, sondern die besonderen Fähigkeiten und Talente in den Fokus rücken. Die feierliche Preisverleihung, ein Höhepunkt des literarischen

Jahres, würdigt diese herausragenden Leistungen und schenkt den prämierten Texten die Aufmerksamkeit, die sie verdienen.

Das Ziel des Preises ist klar umrissen: die Förderung literarischer Fähigkeiten, die Stärkung der Kommunikationskraft der Schreibenden und die Veröffentlichung ihrer Werke. Durch die Texte eröffnet sich ein einfühlsamer Blick auf das Denken und Erleben der Autor:innen, der Berührungsängste abbaut und den Weg für eine tiefere Inklusion ebnet.

Neben den drei Hauptpreisen kommt es auch zur Auszeichnung von weiteren herausragenden Texten auf der Ehrenliste, sowie von Gedichten des Zotter Schoko Preises. Der Literaturpreis Ohrenschmaus kooperiert von Anbeginn mit Josef Zotter. Jedes Jahr kreiert dieser eine eigene Ohrenschmaus-Schokolade, in deren Banderole ausgewählte Texte zu lesen sind. Der süße Zotter-Preis erfreut sich jedes Jahr großer Beliebtheit bei den Ohrenschmaus Autor:innen und dem Publikum.

Dank der Zusammenarbeit mit dem Verlag Buchschmiede erblicken die preisgekrönten Texte in Form der Ohrenschmaus-Anthologie das Licht der Welt. Dieses Buch, ein Schatz für Literaturfreunde, ist bei Lesungen gegen eine freie Spende erhältlich oder kann über die Website des Verlags und des Vereins erworben werden.



ICH WÜNSCHE MIR VON MIR,  
ZUZUHÖREN.

**KLAMBAUER MARKUS**

Ich höre den Winter, wenn der Schnee vom Himmel fällt.  
Ich höre die Arbeit, das Rucken der Tische und Sessel.  
Ich höre die Stille im Haus. Das ist gruselig und ich habe  
Angst.

Ich höre die Konflikte der Arbeitskollegen.  
Ich höre das Miteinander Reden, es ist gut.  
Ich höre, wenn sich jemand Zeit zum Zuhören nimmt.  
Ich höre die Stimme der Iris, wenn sie lacht.  
Ich höre, wenn meine Neffen durch die Schiebetür  
kommen.

Ich höre, wenn meine Freundin redet.  
Ich lege mich auf das Herz von Kerstin und höre es  
schlagen.  
Ich höre die Wärme von meiner Freundin Kerstin und  
ihr Herz.

Ich höre das Zuhören meiner Mitmenschen im ganzen  
Raum.  
Ich höre, was sie reden.  
Ich höre zu.

## **LAUDATIO VON HEINZ JANISCH**

Liebe Literatur-Begeisterte, liebe Ohrenschmaus-Familie,

wir alle kennen die Frage, die man Kindern gerne stellt:  
*Was willst du einmal werden?*

Ich habe als Kind gesagt: Fußballspieler, Cowboy oder Zorro.

Würde ich heute gefragt werden, würde ich sagen: Ein Zuhörer.

Was kann es Schöneres und Aufregenderes geben als zuzuhören, wie die Welt ringsum klingt!

In seinem Gedicht „Ich wünsche mir von mir, zuzuhören“ erzählt uns Markus Klambauer genau davon.

Er hört dem Winter zu, dem leisen Fallen des Schnees.

Er hört das Reden und Lachen der anderen, er hört ihr Kommen und Gehen, er hört die Geräusche der Arbeit, aber auch die Stille, die mitunter unheimlich sein kann.

Er hört das Herz seiner Freundin schlagen, ja, er hört sogar ihre Wärme ...

In vierzehn rhythmischen Zeilen entsteht ein Lob des Hörens, das fast wie ein Gebet anmutet. Man ertappt sich beim Lesen dabei, die immer wiederkehrenden Anfangszeilen leise mitzusagen: Ich höre, ich höre, ich höre ...

Markus Klambauer, 1990 in Linz geboren, wohnt bei seinen Eltern in Gallneukirchen. Er arbeitet – wie er selbst sagt – am Vormittag im Theater und am Nachmittag in der Musikgruppe oder in der Literaturwerkstatt.

Er spielt gerne auf seinem Akkordeon.

Nicht nur als Musiker weiß er um den Wert des Zuhörens.

Sein Gedicht hat uns alle in der Jury beeindruckt.

Da ist einer zum Zuhörer geworden.

Der Titel seines Gedichts könnte ein Wunsch für uns alle sein:

„Ich wünsche mir von mir, zuzuhören.“

Im Namen der Jury gratuliere ich Markus Klambauer sehr herzlich zum Ohrenschmaus-Literaturpreis 2025 in der Kategorie Lyrik.

Danke fürs Zuhören!





**MAL LUFTSPRUNG –  
MAL DAMMBRUCH  
MESSNER JULIAN PETER**

Am 30. November 2021 durfte ich erstmals ein eigenes Buch in Händen halten.

Einige Tage später habe ich in „Luftsprung“ meine Gefühle niedergeschrieben.

neulich  
um genau zu sein  
am 30. november  
konnte ich erstmals  
mein eigenes buch  
in händen halten

was für emotionen

abends imbett  
ich noch total aufgekratzt  
breitete sich vom bauchraum her  
ein glucksen und pfnuttern aus  
stieg bis in die mundhöhle  
und explodierte dort  
in ein schallendes gelächter

da stieß ich mich ab  
es katapultierte mich  
durch zimmerdecke und dach  
und ich stieg hoch und höher  
in den sternenhimmel hinauf  
ehe ich an einem stern anstieß  
machte ich einen salto rückwärts  
und schwebte federleicht  
zurück in meinbett

ist das ein traum gewesen?  
habe ich das wirklich erlebt?

fakt ist

freude gebärt luftsprünge  
manchmal sogar galaktische

Neulich, um genau zu sein, am 1. Oktober 2024 konnte ich zum ersten Mal mein zweites Buch mit dem Titel „Wörtertersammeln und Stichwörteln“ in die Hand nehmen. Ich fuhr mit meiner Mutter nach Bozen, dort trafen wir meine Tante und gemeinsam betraten wir den Verlag von Raetia.

Magdalena, meine Projektleiterin, drückte mir ein Exemplar meines zweiten Buches in die Hand. Es sah wunderprächtig aus. Freude stieg von den Zehen aus bis in den Kopf auf und kam mit einem Lächeln aus den Augen aus mir heraus. Ich lachte, bedankte mich, stieß

mit einem feinen Getränk in der Bar nebenan mit meinen Begleiterinnen an, blätterte im neuen Buch, fühlte mich auf einmal aber ganz komisch und leer. Es war, als hätte ich keine Worte mehr.

Meine Mutter und ich begaben uns ins Bücherlager, stapelten Bücher ins Auto und machten uns auf den Heimweg.

Noch immer hatte ich keine Worte, stimmt gar nicht, mein Inneres war voller Worte. Sie drängelten in mir, verkeilten sich, verkrampten sich, hatten Form und Klang verloren. Ich fühlte mich übervoll und zugleich völlig leer, unsagbar glücklich und abgrundtief traurig. Und dann brach es aus mir heraus, die Tränen ließen sich nicht mehr zurückhalten. Ich weinte, schluchzte und schniefte von Kollmann bis nach Klausen. Meine Mutter fuhr zur Seite, hielt an und nahm mich in die Arme. Und alles war gut. Diesmal kein Luftsprung, diesmal ein Dammbruch. So unterschiedlich kann Freude sich äußern.

## **LAUDATIO VON BETTINA HERING**

Wie sich Freude über etwas Erreichtes ganz unterschiedlich äußern kann und was sie mit dem ganzen Körper macht, das beschreibt Julian Peter Messner in seinem Text eindrucksvoll anschaulich, poetisch und so, dass man das sofort auch erleben möchte.

Das Glücksen und Pfnuttern, das Gelächter, das Lächeln, die Zehen, der Bauchraum, die Mundhöhle, der Kopf, die Augen, sie alle sind daran beteiligt und bringen uns zum in die Luft springen, bis ganz nach oben, dahin, wo wir fast nicht mehr wir selber sind. Doch die übervolle Freude kann einen auch bis ganz nach unten ziehen, wo die Gefühle genauso zuhause sind und wo die Erschütterung wohnt. Und das erfahren wir ganz eindringlich im vorliegenden Text. Der galaktische Luftsprung ist in einem Gedicht gefasst, der Dammbruch in Prosa, beides in tänzerischem Rhythmus und Tempo und in einer Sprache, die fesselt und uns glücklich macht.

Die Veröffentlichung und Übergabe der Bücher „ausnahmsweise ohne titel“ und „Wörtersammeln und Stichwörteln“ von Julian Peter Messner, haben die Explosion der Freude und des Glücks, die sich in diesen ganz unterschiedlichen Sphären abspielte, hervorgerufen.

„Vom Himmel hoch jauchzend – zu Tode betrübt“, so hat das Goethe schon umschrieben.

Vom Gipfelkreuz der Gefühle ins Tal der Tränen und dann in ein warmes Zuhause führt uns Julian Peter

Messner. Er weiß, dass die Liebe vieles besiegt und eine Umarmung heilen kann. Das beschreibt er äußerst berührend und wahrhaftig in einem.

Ich gratuliere Ihnen im Namen der Jury sehr herzlich zu Ihrem wundervollen Text, dem hoffentlich noch viele andere folgen werden!

„Mal Luftsprung – mal Dammbruch“ wird mit dem Hauptpreis in der Kategorie „Lebensberichte“ ausgezeichnet.